

VOSS

75 Jahre
Erfahrung plus Ideen

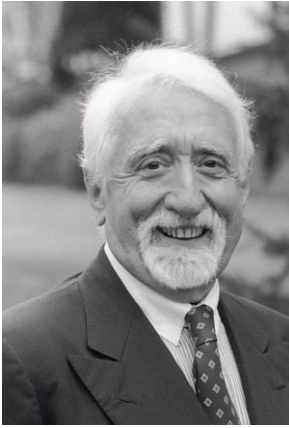
Inhalt

- 2 Meilensteine der VOSS Geschichte
- 3 Vorwort
- 4 1931 bis 1952
Gründung der Armaturenfabrik –
Fertigung von Hauswasserarmaturen
- 6 1953 - 1969
Neuanfang und Aufbaujahre mit Produkten
für den Fahrzeug- und Maschinenbau
- 10 1970 - 1990
Systempartner für Leitungs- und Verbindungstechnik
im internationalen Fahrzeug- und Maschinenbau
- 12 1991 - 2006
Der Weg ins 21. Jahrhundert
- 16 VOSS heute
- 17 VOSS Unternehmensstruktur

Meilensteine der VOSS Geschichte

- 1931 Gründungsjahr
Hermann Voss übernimmt in Wipperfürth eine kleine Firma für die Fertigung von Hauswasserarmaturen
- 1953 Hans Hermann Voss, Dipl.-Ing., tritt in die Armaturenfabrik Hermann Voss ein
Einführung eines neuen Produktprogramms:
Rohrverbindungen für den Maschinen- und Fahrzeugbau
- 1960 Produktionsaufnahme im Werk Nordkirchen
- 1969 Kauf der Immobilien des Textilunternehmens „Wollmeyer“ an der Leiersmühle in Wipperfürth
- 1972-1976 VOSS reagiert auf veränderte Marktverhältnisse:
· Gründung eigener Vertriebs- und Produktionsgesellschaften zunächst für Hydraulikkomponenten in Frankreich, Italien und Spanien, später in Großbritannien, USA und Brasilien
· Innovationen durch Ausbau der Produktentwicklung
Markteinführung Stecksystem 240 für Druckluftbremsen in Nutzfahrzeugen (1975)
- 1987 Erweiterung des Betriebsgeländes in Wipperfürth auf über 100.000 m² durch teilweise Übernahme der Immobilien des „Kabelwerkes“
- 1990 Erwerb der Firma Ravitt in Frankreich, damit über 1.000 Mitarbeiter in der VOSS Gruppe
- 1993 Erster Einsatz von VOSS Komponenten im Pkw:
Stecksystem 203
- 1996 Aufnahme der Kreissparkasse Köln als Gesellschafter der VOSS Holding
Verkaufserlöse dienen zur zukünftigen Vermögensdiversifikation der Hans Hermann Voss-Stiftung (Gründung 1992)
- 1999 Änderung der Unternehmensstruktur:
· VOSS Automotive
Verbindungs- und Leitungskomponenten für Nfz und Pkw
· VOSS Fluid
Komponenten für die Mobil- und Stationärhydraulik im Maschinenbau
· VOSS Immobilien + Service
- 2000 Umbau der Produktion in Fraktale: „Fabriken in der Fabrik“
Ausbau des Fraktals „Einbaufertige Leitungen“ für Nfz und Pkw
- 2002 Strategische Neuausrichtung der VOSS Fluid:
Ausbau des Produktprogramms, u. a. VOSSForm^{SQR}, JIC, ORFS, und des internationalen Vertriebs
- 2004 Integration der VOSS-IBS Kunststofftechnik in die VOSS Automotive
- 2005 Eröffnung des Werkes VOSS Automotive Polska in Legnickie Pole:
Montage von einbaufertigen Kunststoffleitungen
- 2006 Gründung des Joint Ventures VOSS-Exotech Automotive in Pune, Indien
Serieneinführung von VOSS Komponenten für die Abgasnachbehandlung:
SCR-Module für Nfz-Dieselmotoren

75 Jahre VOSS



Dipl.-Ing. Hans Hermann Voss

Die Herausgabe dieser Jubiläumsschrift war ein besonderes Anliegen unseres verstorbenen Hauptgesellschafters, Herrn Dipl.-Ing. Hans Hermann Voss.

Das Layout, die Auswahl der Fotos und der Text wurden unter seiner Leitung erstellt und vollendet. Das Vorwort zu verfassen, lehnte er in seiner Bescheidenheit ab.

Es obliegt uns, dafür Sorge zu tragen, dass die VOSS Unternehmensgruppe auf der Basis seiner Werte und seines Unternehmerverständnisses weiterhin erfolgreich geführt wird.

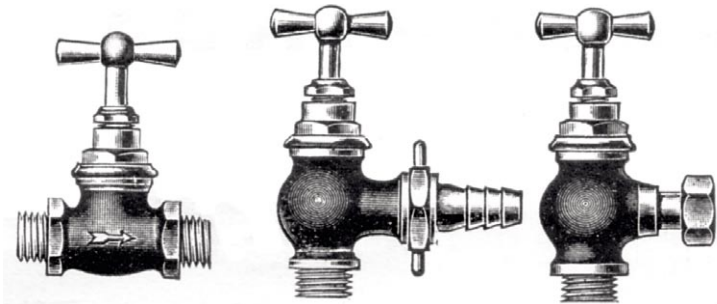
„Erfahrungen plus Ideen“ war das Leitmotiv, das er dem Unternehmen und seinen Mitarbeitern auf die Fahnen schrieb. Innovation, Einsatz, Augenmaß und hohe soziale Verantwortung waren die Tugenden, die sein unternehmerisches Handeln prägten.

Diese Maßstäbe wollen wir und alle Mitarbeiter der VOSS Gruppe und der Hans Hermann Voss-Stiftung auch für unser Denken und Handeln zur Grundlage machen, damit VOSS auch für die kommenden Jahrzehnte so erfolgreich sein wird wie in den vergangenen 75 Jahren.

Dr. Harald Klotzbach
Vorsitzender des Beirats der
VOSS Holding GmbH + Co. KG
und des Kuratoriums der
Hans Hermann Voss-Stiftung

Dr. Heinrich Holtmann
Geschäftsführer der
VOSS Holding GmbH + Co. KG

1931 - 1952 Gründung der Armaturenfabrik – Fertigung von Hauswasserarmaturen



Wasserarmaturen, wie sie VOSS in den 1930er Jahren herstellte.

Im Jahre 1931 gründete der Ingenieur Hermann Voss in der Kleinstadt Wipperfürth im Bergischen Land die Armaturenfabrik Hermann Voss. Der Gründer wurde am 17. Juli 1897 in Barmen geboren. Er war das vierte von sechs Kindern und sollte nach dem Wunsch der Eltern Bankkaufmann werden. Doch die Technik interessierte ihn mehr als das Bankgeschäft.

Deshalb machte er von 1913 bis 1915 ein Praktikum in der Heinrichshütte in Hattingen und studierte nach seinem Kriegseinsatz an der Staatlichen Höheren Maschinenbauschule in Elberfeld. 1921 fand Voss als Wärme-Ingenieur in den „Vereinigten Stahlwerken“ in Bochum eine

Anstellung. 1928 wechselte Voss zum Kraftwerk Wiesmoor in Ostfriesland, wo er technischer Betriebsleiter wurde.

Das Kraftwerk wurde 1930 geschlossen. Seit dem 25. Oktober 1929, als an der New Yorker Börse der Handel zusammengebrochen war, befand sich die Weltwirtschaft in einer tiefen Krise. Tausende Firmen machten bankrott, es kam zu Massenentlassungen. In den Krisenjahren gab es immer weniger Stromabnehmer, so dass auch Kraftwerke in Schwierigkeiten gerieten.

Hermann Voss war nun ohne Arbeit, fand jedoch eine neue Anstellung als Betriebsleiter in der Armaturenfabrik Dr. Koch in Wipperfürth. Das Unternehmen stellte Rohrarmaturen für Wasserleitungen aus Messing her. Die kleine Fabrik an der Lüdenscheider Straße hatte 25 Mitarbeiter und verfügte über eine Gießerei, eine Zerspanung sowie eine Montage.

Nachdem auch die Armaturenfabrik Dr. Koch auf Grund der weiterhin schlechten wirtschaftlichen Lage in Konkurs ging, übernahm Voss die Firma. Am 15. September 1931 wurde das neue

Unternehmen, die Armaturenfabrik Hermann Voss, aus der im Laufe der nächsten Jahrzehnte die VOSS Gruppe hervorgehen sollte, ins Handelsregister eingetragen.

Sechs Mitarbeiter waren in den ersten Jahren in der Armaturenfabrik beschäftigt. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges 1939 wurde Hermann Voss zur Wehrmacht eingezogen, kehrte aber bald in die Firma zurück, weil er als Ingenieur in seinem als kriegswichtig eingestuftem Betrieb unabhkömmlich war. Die Fabrik überstand den Krieg unbeschadet. In Wipperfürth gab es kaum Zerstörungen, nur das Rathaus wurde Opfer eines Bombenangriffs.

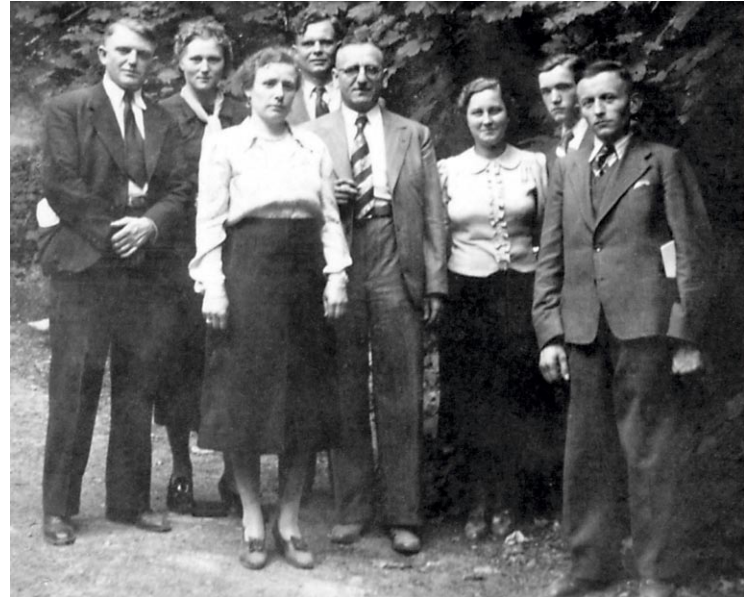
Nach einer kurzen Unterbrechung lief die Produktion wieder an. In der unmittelbaren Nachkriegszeit begann Hermann Voss sich in der Kommunalpolitik der Stadt Wipperfürth zu engagieren. 1946 wurde er stellvertretender Bürgermeister. Von 1948 bis 1961 war er Bürgermeister von Wipperfürth.

Hermann Voss hatte es geschafft, unter schwierigen Bedingungen seine Firma zu gründen und sie als solides mittelständisches Unter-

nehmen in Wipperfürth zu etablieren. Das Unternehmen passte gut in die Industrielandschaft der Kleinstadt. Neben Betrieben der Textil- und Elektroindustrie gab es hier metallverarbeitende Betriebe wie das Press-, Stanz- und Hammerwerk Kordt & Rosch, die Fabrik für Präzisionspreßstoffteile Paul Kuhbier, die Wipperfürther Metallwarenfabrik, die Rheinische Eisengießerei Dix & Co sowie die Metallwarenfabrik Teckemeyer.

Anfangs hatte Voss die Produkte seines Vorgängers

– Hauswasserarmaturen bis 2 Zoll aus Messing – weitergeführt. Doch als im Zuge des Vierjahresplanes, den die nationalsozialistische Regierung 1936 in Vorbereitung auf einen Krieg aufgestellt hatte, Messing rationiert wurde, musste die Armaturenfabrik die Produktion von Messing-Wasserarmaturen einstellen. Als Ersatzprodukt stellte die Firma Anschlussarmaturen aus Stahl für Kraftstoffleitungen her. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm VOSS die Herstellung von Wasserarmaturen wieder auf.



Betriebsausflug im Jahre 1939.
In der Mitte: der Gründer des Unternehmens Hermann Voss.



Hermann Voss im Jahre 1981.



Betrieb Lüdenscheider Straße 8
im Jahre 1950.

1953 - 1969

Neuanfang und Aufbaujahre mit Produkten für den Fahrzeug- und Maschinenbau

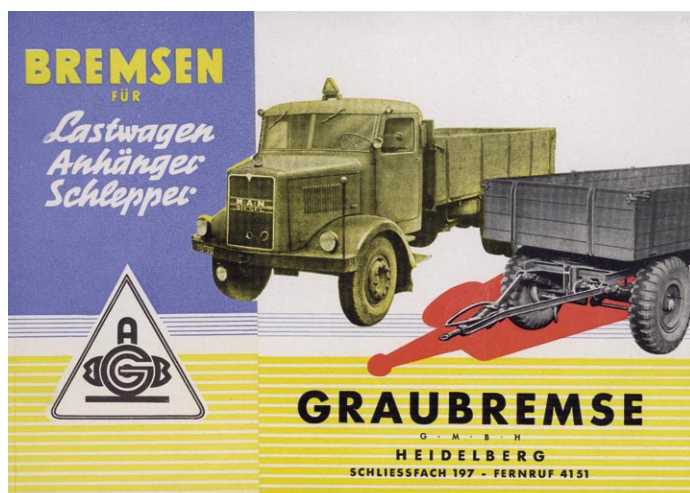
Hans Hermann Voss 1952. Der Sohn des Firmengründers trat 1953 in das Unternehmen ein.



Im Mai 1953 trat Dipl.-Ing. Hans Hermann Voss, der damals 26-jährige Sohn von Hermann Voss, in die Firma ein. Hans Hermann Voss war in den letzten beiden Kriegsjahren Luftwaffenhelfer und machte 1946 sein Abitur nach. Von 1948 bis 1953 studierte er Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Stuttgart.

Hans Hermann Voss kam zu einem Zeitpunkt in die Firma, als die Wasserarmaturenfertigung gerade auslief.

Prospekt der Graubremse in Heidelberg.



Er übernahm sogleich die Aufgabe, Ersatzprodukte zu finden. Auf der Suche nach neuen Produkten und neuen Kunden stieß Hans Hermann Voss auf eine alte Anfrage der Firma Graubremse in Heidelberg. Die Firma war als Bremsenhersteller, vor allem für Anhänger, bekannt. Mit der Anfrage, die noch aus den Kriegsjahren stammte, suchte Graubremse nach einem zuverlässigen Lieferanten von Rohrverschraubungen, insbesondere von Schneidringen.

Der Ende der 1920er Jahre entwickelte Schneidring ist eines der wichtigsten Verbindungselemente für Rohre und Rohrstützen. Der gehärtete Schneidring wird durch den Anzug einer Überwurfmutter radial verformt, bis seine Schneidkante in das Rohrende mit deutlich sichtbarem Materialaufwurf eingeschnitten hat. Diese formschlüssige Verbindung erzeugt eine für hohe Anforderungen dichte und schwingungsfeste Einheit.

Hans Hermann Voss fuhr nach Heidelberg, um sich zu erkundigen, ob die damalige Anfrage, die immerhin mehr als zehn Jahre zurücklag, noch immer aktuell sei. Graubremse war zwar nach wie vor interessiert, doch die Rohrverschraubungen seien – so die Verantwortlichen bei Graubremse – noch patentrechtlich geschützt.

Hans Hermann Voss kehrte aber nicht mit leeren Händen nach Wipperfürth zurück, sondern hatte einen Auftrag für Gabelköpfe bekommen. Gabelköpfe werden bei der Umlenkung und Umsetzung von Kräften etwa aus senkrechter in waagerechte Bewegung im Automobil- und Maschinenbau benötigt. So kommen sie im Auto und Nutzfahrzeug in der Schaltung zum Einsatz, um Kräfte vom Schalthebel in das Getriebe umzusetzen. Die erste Lieferung erfolgte im September 1953.

Anschließende Patentrecherchen ergaben, dass das Patent für die von Graubremse gewünschten Rohrverschraubungen ausgelaufen war. So begann VOSS mit der Herstellung von Musterteilen. Bald wurde die Serienfertigung von Rohrverschraubungen für Graubremse aufgenommen. Nach diesem ersten Erfolg gelang es Hans Hermann Voss ein Jahr später, auch noch den Nutzfahrzeug-Hersteller MAN als neuen Kunden zu gewinnen.

Im Laufe der folgenden Jahre kamen weitere Kunden für Rohrverschraubungen hinzu. Das wirtschaftliche Wachstum der Armaturenfabrik war unglaublich: 1953 lag der Umsatz bei 52.600,- DM, nur fünf Jahre später bei 1.211.600,- DM. Der Umsatz hatte sich damit verzwanzigfacht.

Die Fertigung musste nun zügig ausgebaut werden. Deshalb gründete VOSS 1957 in Wuppertal-Elberfeld einen Zweigbetrieb. 1960 kaufte das Unternehmen eine Fabrikhalle in der Gladbacher Straße in Wipperfürth, und noch im gleichen Jahr wurde eine neue Produktionsstätte in Nordkirchen bei Münster eingerichtet, etwa 100 Kilometer von Wipperfürth entfernt. 1964 mietete VOSS eine Halle auf dem Betriebsgelände des traditionsreichen Wipperfürther Textilunternehmens Wolltuchfabrik Bernhard Meyer KG, genannt Wollmeyer.

Die Vielzahl der Standorte hatte einige Nachteile. Es war sehr schwierig, die Abläufe optimal zu koordinieren. In den 1960er Jahren wurde von der Armaturenfabrik Hermann Voss an so vielen Standorten konstruiert, produziert, gelagert und verwaltet,

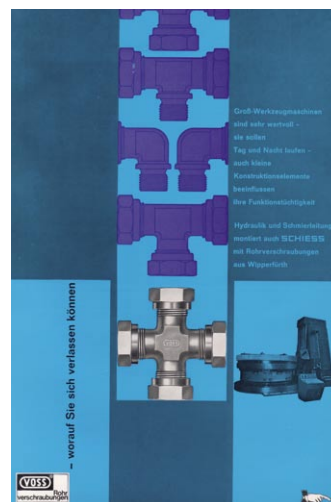
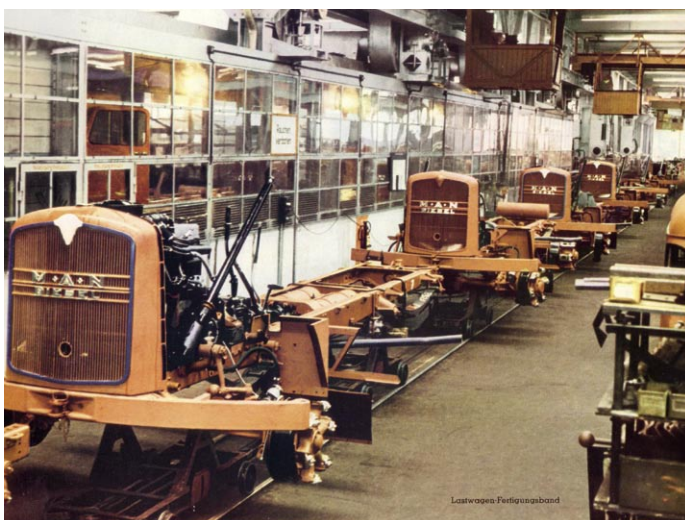
dass Zeitgenossen von den „Vereinigten Hüttenwerken“ sprachen.

Die unübersichtliche Firmenstruktur war aus der Notwendigkeit entstanden, möglichst schnell auf die größere Nachfrage zu reagieren. Aber Anmietung oder Neubau von Fabrikationsstätten an verschiedenen Standorten konnten nur Zwischenlösungen sein. Eine umfassende Neuorganisation der Produktion wurde immer dringender.

Eine Lösung bot sich im Jahre 1969, als die Firma Wollmeyer in wirtschaftliche Schwierigkeiten geriet und sich der Inhaber gezwungen sah, das gesamte Firmengelände zu verkaufen. Das Areal an der Leiersmühle war knapp über 60.000 m² groß. Auf einem Gelände von diesem Umfang konnten alle logistischen Probleme, die im letzten

Jahrzehnt bei VOSS entstanden waren, mit einem Schlag gelöst werden.

VOSS kaufte das Gelände, richtete ein großes zentrales Werk ein und begann, die Produktion hier zu konzentrieren. Bevor die Produktion allerdings reibungslos anlaufen konnte, war noch viel zu tun. Im heutigen Verwaltungsgebäude stapelten sich die Textilballen, und in den Hallen waren noch zahlreiche Maschinen montiert, die mit großem



Lötlose Rohrverschraubungen nach DIN 2353 für hydraulische Systeme im Maschinen- und Anlagenbau. VOSS lieferte diese unter anderem an den Werkzeugmaschinenhersteller SCHIESS.

Lastwagenproduktion im MAN Werk in Nürnberg 1954.



Hauptgebäude des Wipperfürther Textilunternehmens Wolltuchfabrik Bernhard Meyer KG, genannt Wollmeyer, 1969. In diesem Jahr erwarb VOSS das Fabrikgelände und errichtete hier seinen Hauptsitz.

Aufwand entfernt werden mussten. Im Anschluss daran mussten die Gebäude für die neue Nutzung eingerichtet und schrittweise renoviert werden.

VOSS übernahm nicht nur das Fabrikgelände von Wollmeyer, sondern auch 140 Mitarbeiter. Die alte Belegschaft des Textilunternehmens musste allerdings erst neu angelernt werden, um sie an den Maschinen für die Herstellung von Armaturen einsetzen zu können. Vor der Übernahme von Wollmeyer zählte VOSS etwa 360 Mitarbeiter, danach waren es knapp 500.

VOSS war in den Jahren 1953 bis 1969 zu einem der größten Arbeitgeber in Wipperfürth geworden. Das Unternehmen hatte in der Region seine Produktionsstätten erweitert und war mit seinen Produkten in ganz Deutschland und auch im Export präsent. Ein Blick in die Kataloge dieser Epoche verdeutlicht, dass VOSS begann, international zu werden.

Während es Anfang der 1960er Jahre Verkaufsniederlassungen nur im Bundesgebiet gab, verfügte VOSS am Ende des Jahrzehnts auch über ein gutes Vertriebsnetz im Ausland. In Belgien, Dänemark, Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Finnland, Schwe-

den, Norwegen, der Schweiz, Israel und Südafrika konnten VOSS Kunden die Produkte direkt von Händlern vor Ort beziehen.

Die Produkte, die den großen Erfolg von VOSS seit 1953 ermöglicht hatten, waren Armaturen für Hydraulikanlagen und Druckluftbremsen. Dabei handelte es sich vor allem um Rohrverschraubungen, mit denen Verbindungsrohre zwischen den Hauptelementen von hydraulischen Antrieben und Steuerungen sowie von pneumatischen Bremsen in schweren Lastkraftwagen montiert werden. Zum Programm gehörten zudem einbaufertig gebogene und armierte Rohrleitungen sowie verschiedene Ventilarten.



Werbung für Schneidringe von VOSS. VOSS produziert den Schneidring seit 1953.



VOSS Produktionsstandort Gladbacher Straße im Jahre 1971.

Auch bot VOSS damals bereits Montagehilfen an. Das Fertigungsprogramm setzte sich weitgehend baukastenförmig zusammen. Es basierte auf weit über 10.000 Einzelteilen.

Die Produktpalette wurde ständig erweitert und optimiert. So entwickelte Hans Hermann Voss eine strömungstechnisch verbesserte Schwenkverschraubung mit exzentrischem Ringkanal und schrägverlaufenden Querbohrungen in der einteiligen Hohlverschraubung. Mit der neuen Rohrverschraubung, die in Hydraulikanlagen Anwendung fand, war ein Nachziehen der Hohlverschraubung auch im Betriebszustand möglich. Diese Erfindung wurde 1960 patentiert.

1967 meldete Hans Hermann Voss ein weiteres Patent an. Diesmal ging es um die Optimierung des Schneidrings. Mittels einer neuen Ausformung des Schneidrings wurde ein verbesserter Einschnitt, höherer Materialaufwurf sowie ein Federeffekt erreicht. Damit wurde der Halt der Verbindung verbessert, und das Anziehen

der Überwurfmutter verlangte ein vermindertes Anzugsdrehmoment.

Auch diese beiden Patente wiesen in eine Richtung, die für das Unternehmen VOSS charakteristisch werden sollte. Es kamen eigene Entwicklungen auf den Markt. VOSS begann, wichtige Beiträge zur technischen Verbesserung von Rohrverbindungen zu leisten.



Prüfung des Materials vor der Verarbeitung.



Bezugsfertige leere Halle auf dem neuen Werksgelände an der Leiersmühle.

1970 - 1990

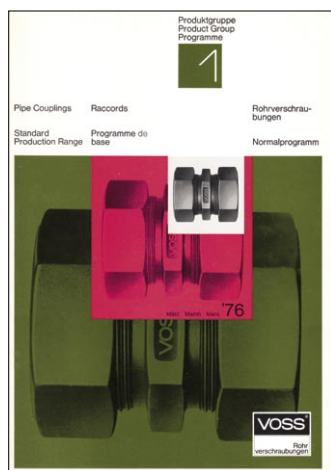
Systempartner für Leitungs- und Verbindungstechnik im internationalen Fahrzeug- und Maschinenbau

VOSS Hydraulikarmaturen: das Programm Anfang der 1970er Jahre.



Der Markt für Armaturen war bis Ende der 1960er Jahre ein „Verkäufermarkt“. Es gab zum Teil Lieferzeiten von 14 Monaten. Anfang der 1970er Jahre aber brach bei VOSS, wie bei vielen anderen Unternehmen, auf Grund einer Wirtschaftskrise der

Der Katalog von 1976 ist dreisprachig: VOSS ist international.



Umsatz ein. Während 1971 der Umsatz bei 32,8 Millionen DM lag, konnten im Jahre 1972 nur 23,2 Millionen DM erreicht werden.

VOSS reagierte auf den wirtschaftlichen Einbruch mit einer Erweiterung des Marktes und gründete in mehreren europäischen Ländern Vertriebsgesellschaften. Schon zuvor hatte es Überlegungen gegeben, das Engagement im Ausland zu verstärken, doch wurden die Pläne nicht konkretisiert, solange der inländische Markt ausreichend Potential bot.

Nun aber, bedingt durch die neuen Umstände, wandte sich VOSS dem internationalen Markt zu. So entstand 1972 in Frankreich die erste ausländische VOSS Niederlassung: eine Vertriebsgesellschaft in Stiring-Wendel im Osten Frankreichs. 1975 verlegte VOSS die Gesellschaft nach Sartrouville bei Paris. Um den regionalen Märkten und den Kunden noch näher zu sein, eröffnete VOSS in den folgenden Jahren in allen wichtigen Industriegebieten Frankreichs weitere Stützpunkte. Der Gründung in Frankreich folgten weitere Vertriebsgesellschaften in Großbritannien, Italien, Spanien und in den USA.

Das Engagement im Ausland und neue Produktentwicklungen trugen dazu bei, die Krise zu bewältigen, so dass VOSS schon bald wieder Umsatzsteigerungen verzeichnen konnte. Nicht nur das, VOSS hatte es geschafft, innerhalb eines Jahrzehnts von einer vorwiegend den deutschen Markt beliefernden Firma zu einem weltweit agierenden Unternehmen aufzusteigen.

Auch die 1980er Jahre gehörten zu den erfolgreichen Zeiten des Unternehmens. Das Jahrzehnt wurde mit dem Kauf der Produktionshallen und des Verwaltungsgebäudes des Nachbarn Bergmann Kabel im Jahre 1987 und mit der Übernahme der französischen Firma Ravitt im Jahre 1990 abgeschlossen. VOSS zählte zu diesem Zeitpunkt über tausend Mitarbeiter und hatte einen Umsatz von 166 Millionen DM.

Höhepunkt der Produktentwicklung bei VOSS war in den 1970er Jahren die Erfindung eines neuen Verbindungssystems für den Nutzfahrzeugbereich: Im Jahre 1975 entwickelte VOSS mit dem Stecksystem 240 das erste Stecksystem für Druckluftbremsen in Nutzfahrzeugen. Das Stecksystem 240 zeichnete sich vor allem durch seine einfache Handhabung

und Einbaumöglichkeit in genormte Einschraublöcher aus. Die Entwicklung des Systems erfolgte in Zusammenarbeit mit MAN.

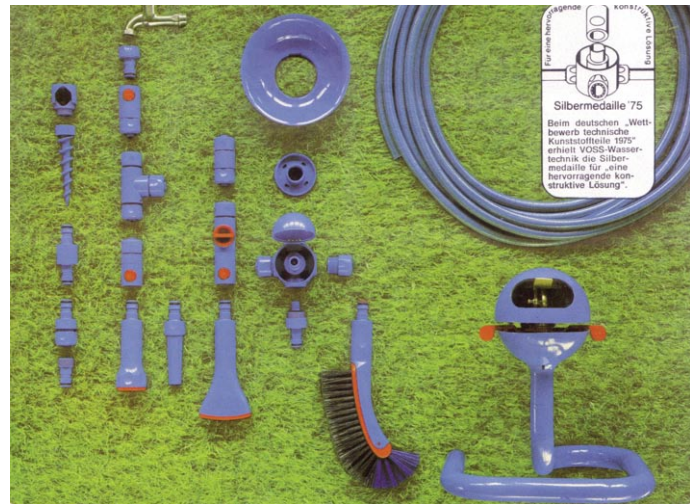
Auf Basis der Erfahrungen, die VOSS bei der Entwicklung des Stecksystems sammelte, begann VOSS auch Verbindungselemente und Armaturen für Wassertechnik im Bereich der Gartenarbeit zu produzieren. Die Produkte waren innovativ, und sie erhielten Industriepreise für ihr Design, doch der Ausflug in den Bereich der Wassertechnik war schwieriger als angenommen, denn die Produkte verlangten einen ganz anderen Vertriebsweg als Armaturen. Die Sparte wurde an die Henkeltochter VOSS-Thompson abgegeben, 1980 an Brill verkauft und später von Gardena übernommen.

1983 kam ein weiteres Stecksystem für Nutzfahrzeuge auf den Markt, das System 230. Es wurde eingeführt, um auch Daimler Benz von der neuen Technik der Steckverbindung zu überzeugen. Daimler Benz hatte das System 240 nicht verwendet, weil es für die Rohrbündel in den Daimler-Nfz zu groß war und nicht durch die Leitungslöcher der Chassis passte. Beim neuen System 230 wurde nun Platz

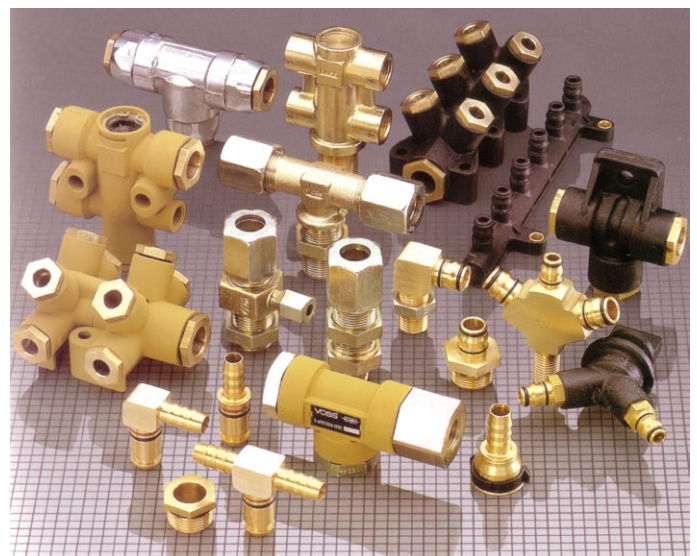
gespart und so auch Daimler Benz als Kunde gewonnen.

Für Nutzfahrzeuge produzierte VOSS zudem Ventile, Rohr- und Schlauchleitungen. Auch die Rohrverschraubungen, mit denen VOSS 1953 in den Nutzfahrzeug-Markt eingestiegen war, gehörten noch zum Programm. Das Unternehmen entwickelte sich zunehmend zu einem Systemanbieter. Nicht nur die einzelnen Komponenten wurden angeboten, sondern mehrere Komponenten, die aufeinander abgestimmt waren. Für Bremsen in Nutzfahrzeugen konnten etwa alle Komponenten, die Leitungs- und Verbindungstechnik betrafen, geliefert werden. VOSS Kunden erhielten bei Bedarf Komplettlösungen.

Der Nutzfahrzeugbereich gewann bei VOSS zwar immer mehr an Bedeutung, aber auch der Maschinenbaubereich blieb ein wichtiges Standbein. Der Umsatzanteil der Maschinenbau-Komponenten lag bis Ende der 1980er Jahre bei ca. 50 Prozent. Für Hydraulikanlagen im Maschinenbau bot VOSS unter anderem Rohrverschraubungen, einbaufertige Leitungen, Ventile und seit 1978 ZAKO-Flanschverbindungen an.



Von 1974 bis 1980 produzierte VOSS auch Verbindungselemente und Armaturen für Wassertechnik aus Kunststoff.



Produkte für den Nutzfahrzeugbau: Schneidring-Verschraubungen, Stecksysteme 230/240, Ventile und Verteiler.

1991 - 2006 Der Weg ins 21. Jahrhundert



BMW X5: Hier wird das Stecksystem 203 für die Luftfederung mit Niveauregulierung eingesetzt.

Anfang der 1990er Jahre regelte Hans Hermann Voss seine Nachfolge. Er hatte keine gesetzlichen Erben und gründete daher 1992 die Hans Hermann Voss-Stiftung, die er als Erbin seiner Firmenanteile einsetzte. Mit der Stiftung soll eine eventuelle Fremdübernahme ausgeschlossen und so die Unabhängigkeit des mittelständischen Unternehmens gesichert werden. Ziele der Stiftung sind die Förderung von Naturwissenschaft und

Zu den wichtigen Kunden von VOSS Automotive gehört der Nutzfahrzeug-Hersteller DaimlerChrysler.

Forschung, von Bildung und Ausbildung sowie von Jugend und Senioren. Auch die Unterstützung karitativer Projekte ist vorgesehen.

Unter dem Dach der 1996 gegründeten VOSS Holding kam es drei Jahre später zu weiteren grundlegenden Veränderungen. Zum 1. Januar 1999 wurde der Bereich Maschinenkomponenten aus der Armaturenfabrik ausgegliedert. Es entstand eine selbstständige Einheit mit der Bezeichnung „VOSS Fluidtechnik“. Die „Fluid“ zog in die Hallen des ehemaligen Kabelwerkes.

Jahrzehntelang hatten die Bereiche Fahrzeugkomponenten und Maschinenbau zusammengehört, da sich die Produktpalette in weiten Teilen überschneidet. Nun aber waren die Bereiche so unterschiedlich geworden, dass eine Trennung

folgerichtig schien. Im Jahr 2001 wurden die Namen der beiden Unternehmensteile der VOSS Holding geändert: Die Armaturenfabrik Hermann Voss wurde nun umbenannt in VOSS Automotive, die VOSS Fluidtechnik erhielt den Namen VOSS Fluid.

Parallel zu dieser Neuorganisation führte VOSS eine weitreichende Umstrukturierung der Produktion durch. Seit dem Jahr 2000 wird bei VOSS in so genannten Fraktalen produziert. Als Fraktale werden „Fabriken in der Fabrik“ bezeichnet. Die Fraktale zeichnen sich dadurch aus, dass sie beinahe eigenständig agieren können. Doppelungen auf die gesamte Fabrik bezogen werden in Kauf genommen, weil die Unterteilung in kleinere eigenständige Fraktale zu Selbstorganisation, Selbstoptimierung und Dynamik führt.



Die Veränderungen waren notwendig, damit sich das Unternehmen weiterhin erfolgreich am Markt behaupten kann. Die Bedingungen werden vor allem unter den Vorzeichen der Globalisierung nicht leichter. VOSS war darauf vorbereitet und setzte seine Aktivitäten im Ausland auch in jüngster Vergangenheit fort.

So baute VOSS 1995 in Brasilien eine Fertigung auf und gründete 2004 in Polen die VOSS Automotive Polska. Im Mai 2005 wurde im polnischen Legnickie Pole ein hochmodernes Werk eröffnet, in dem Komponenten montiert werden. Ein neues Vertriebsbüro in China sowie ein Joint Venture in Indien mit einem geplanten Werk zur Herstellung von VOSS Komponenten signalisieren, dass VOSS sein internationales Engagement intensiviert.



Die Entwicklung neuer Produkte steht an erster Stelle bei VOSS. 2001 erhielt die Entwicklungsabteilung der VOSS Automotive eine eigene Versuchs- und Prototypenwerkstatt (VPW).

VOSS hat sich gesellschaftsrechtlich, in der Firmenstruktur und in der Fertigungsorganisation in den Jahren um die Jahrtausendwende sehr verändert. Die Änderungen waren notwendig, um in Zukunft genauso erfolgreich und marktorientiert zu agieren wie in den 75 Jahren seit der Gründung. Dass die Weichen richtig gestellt wurden, zeigen die Zahlen, die VOSS 2005 vorlegen konnte: Der Umsatz

lag mit 183 Millionen Euro deutlich höher als im Vorjahr. Mitte 2006 beschäftigte VOSS weltweit 1250 Mitarbeiter.

Auch das innovative Produktprogramm weist in das neue Jahrhundert. 1993 stieg VOSS in den Pkw-Markt ein. Dies gelang mit dem Stecksystem 203, das bereits seit 1989 bei Nutzfahrzeugen im pneumatischen Bereich



Im Maschinenbau kommen zahlreiche VOSS Produkte zum Einsatz. In dieser Presse von Schuler werden ZAKO Flansche verwendet.



Für den RH 200 von O&K Mining, einem der größten Hydraulikbagger der Welt, liefert VOSS ZAKO Flansche für die Hydraulikan-schlüsse, die sich am Ausleger des Baggers befinden, und Schneidringverschraubungen, die überall im Bagger, etwa in den Steuerleitungen, zur Anwendung kommen.

verwendet wurde. Erster Anwender des Systems 203 war VW. Im Pkw-Bereich wurde es bald zum Standard bei der Luftfederung vieler europäischer Automobilhersteller wie Audi, Bentley, BMW, Jaguar, Land Rover und VW.

In den folgenden Jahren baute VOSS die Sparte kontinuierlich aus und beschränkte sich nicht nur auf die Entwicklung und Produktion von Leitungs- und Verbindungssystemen,

sondern bot auch Nebenprodukte an. Im Bereich der Luftfederung sind dies etwa Zusatz- und Filterexpansionsvolumen.

Speziell für Nutzfahrzeuge wurde das Stecksystem 232 neu entwickelt und 1999 auf den Markt gebracht. Es ist eine Weiterentwicklung der Systeme 240 und 230. Der Schwerpunkt lag auf Wunsch der Kunden auf einer Erhöhung der Sicherheit bei

der Montage, die einerseits durch eine Doppelrastung im Halteelement, andererseits durch einen Pfeifton bei einer nicht korrekt gesteckten Verbindung erreicht wurde.

Weitere erfolgreiche Stecksysteme sind das Stecksystem 241, das bei Pkw als Verbindungselement für Kraftstoffleitungen, insbesondere als Übergang von starren auf flexible Leitungen verwendet wird, das Stecksystem

Fendt ist ein Kunde der VOSS Fluid und bezieht Komponenten für die Hydraulik. Fendt kann im VOSS Firmenarchiv schon Anfang der 1950er Jahre nachgewiesen werden.



291 als Verbindungselement für hydraulische Leitungen, etwa in Servolenkungen und -kupplungen bei Pkw, und das Stecksystem 246, das bei Pkw und Nutzfahrzeugen als Verbindungselement zwischen Kraftstoffleitungen und Aggregaten sowie zur Leitungsverbindung zum Einsatz kommt.

Als Systemanbieter entwickelt VOSS Automotive neben Steckverbindungen auch Leitungsführungskonzepte für Pneumatik-, Hydraulik-, Kraftstoff- und Klimasysteme, reduziert die Anzahl der Montageschritte über die VOSS Mehrfachkupplungstechnologie und fertigt nach Kundenspezifikation oder gemeinsamer Entwicklung Verteiler mit und ohne Ventil für die Anwendungsgebiete Pneumatik und Kraftstoffsysteme.

Im Bereich hydraulischer Verbindungstechnik bietet VOSS

neben der Produktion von DIN- und Normteilen auf dem Gebiet der Schneidring-, Dichtkegel- und Bördelverschraubungen und Flanschverbindungen auch Neuentwicklungen wie VOSSForm^{SQR} an. Dieses neue Rohrverschraubungssystem erfüllt die wesentlichen Anforderungen an hydraulische Verbindungen wie Sicherheit, Qualität und Rentabilität.

Mit Blick in die Zukunft entwickelt VOSS in enger Zusammenarbeit mit den Kunden Innovationen für Fahrzeugsysteme mit neuen Technologien wie etwa dem Wasserstoffantrieb, der Brennstoffzelle, der CO₂-Klimatechnik und den SCR-Systemen. Bei der SCR-Technologie handelt es sich um ein Abgasnachbehandlungsverfahren, mit dem die Stickoxidemissionen gesenkt werden können. VOSS erarbeitet für diese umweltfreundliche technische Neuerung eine ganze Palette

von Komplettlösungen von Leitungen, Verbindungen und Zerstäuberdüsen in Pkw und Nutzfahrzeugen. So stehen etwa für die Erwärmung der zur Technologie gehörenden Harnstoffleitungen und des Harnstofftanks interessante Lösungen auf elektrischer und Kühlwasser-Basis zur Verfügung.

Damit zeigt VOSS wieder einmal, dass das Unternehmen seiner Tradition verpflichtet ist: es ist innovativ und kundenorientiert.

VOSS beweist Erfahrung und Ideenreichtum – und dies seit 75 Jahren.



Leitungssatz zur Verbindung von Komponenten in SCR-Systemen für die Abgasnachbehandlung bei Nutzfahrzeugen.



Seit 1997 kommen im ICE Bördelverschraubungen von VOSS zum Einsatz.

VOSS heute



Hauptsitz der VOSS Gruppe in Wipperfurth: Links liegt das ehemalige Firmengelände von Wollmeyer, rechts das von Bergmann Kabel.



VOSS Automotive – Produkte, Dienstleistungen, Anwendungsgebiete.



VOSS Fluid – Produkte, Dienstleistungen, Anwendungsgebiete.

VOSS Unternehmensstruktur

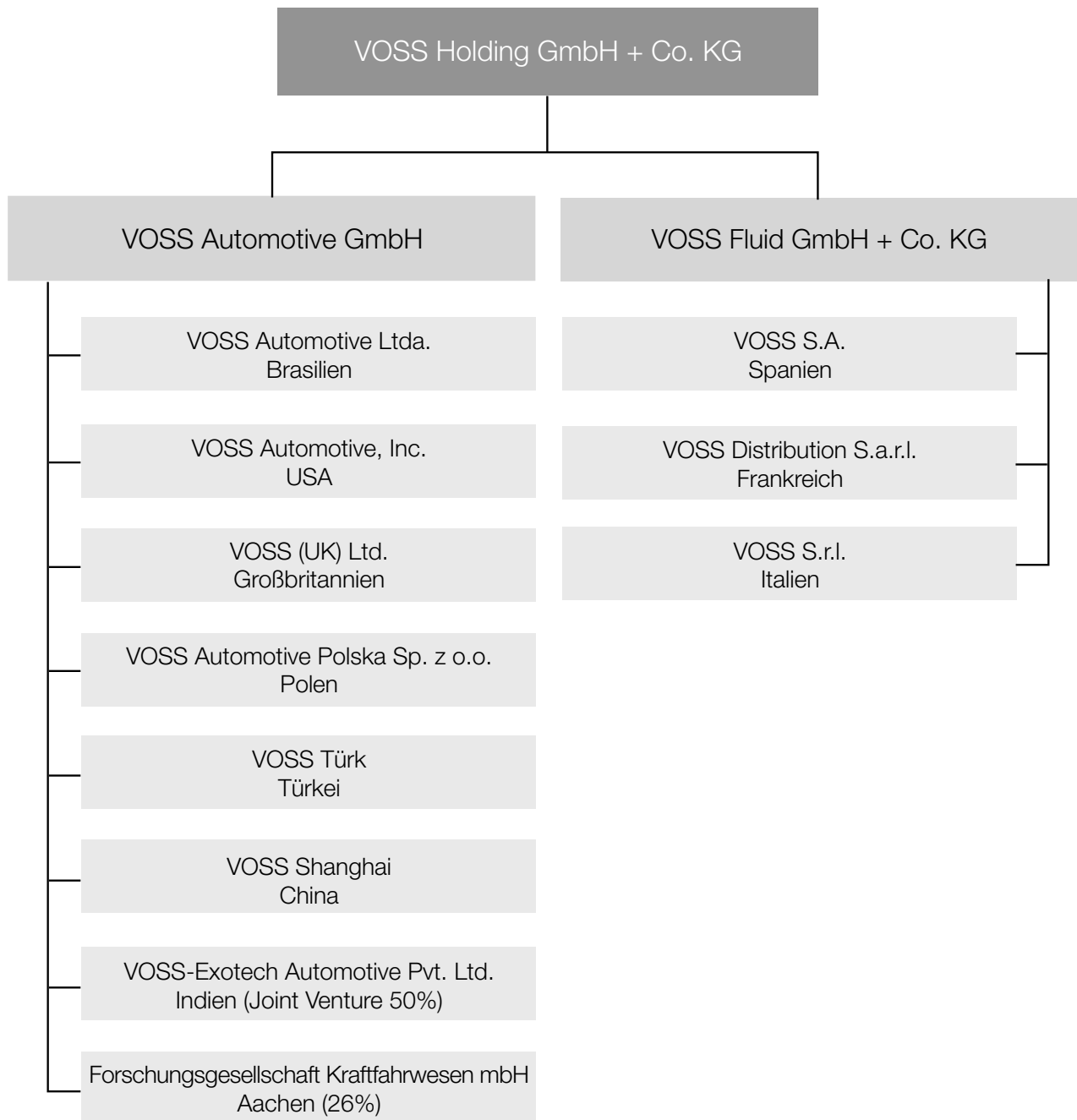


Bild- und Quellennachweis

Quellen:

Archiv der VOSS Gruppe, Archiv des Deutschen Museums München,
Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv;
Zeitzeugengespräche mit Hans Hermann Voss,
Dr. Heinrich Holtmann, Hilmar Hester, Klaus Hörter,
Rudolf Kemper, Renate Müller und Werner Güth.

Bildnachweis:

Bildarchiv der VOSS Gruppe
Bildarchiv Neumann & Kamp Historische Projekte: S. 4, S. 15 unten
Archiv des Deutschen Museums: S. 6 unten
Archiv der MAN Nutzfahrzeuge AG: S. 7 unten
Archiv der BMW AG: S. 12 oben

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Mechthild Ladner, VOSS Automotive GmbH, Wipperfürth

Recherche und Text:

Dr. Michael Kamp und Dr. Maximilian Schreiber,
Neumann & Kamp Historische Projekte, München

Graphische Gestaltung:

Josef Strasser, Verlag Lutz Garnies, München



VOSS Automotiv GmbH
Postfach 15 40
D-51679 Wipperfürth
Leiersmühle 2-6
D-51688 Wipperfürth
Telefon: +49 2267 63-0
Telefax: +49 2267 63-5982
automotive@voss.de
www.voss.de

VOSS Fluid GmbH + Co. KG
Postfach 15 40
D-51679 Wipperfürth
Lüdenscheider Str. 52-54
D-51688 Wipperfürth
Telefon: +49 2267 63-0
Telefax: +49 2267 63-5601
fluid@voss.de
www.voss.de

VOSS

VOSS Holding GmbH + Co. KG
Postfach 15 40
D-51679 Wipperfürth
Leiersmühle 2-6
D-51688 Wipperfürth
Telefon: +49 2267 63-0
Telefax: +49 2267 63-5018
holding@voss.de
www.voss.de